

# Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

WWW.SÜDDEUTSCHE.DE

HMG

MÜNCHEN, DONNERSTAG, 23. JANUAR 2020

76. JAHRGANG / 4. WOCHE / NR. 18 / 3,20 EURO

## Das Streiflicht

(SZ) Der monotheistische Gott hat seit seiner Erfindung einen Vorteil gehabt, den die Götter des Olymp schwerlich vorweisen konnten: Er war und ist der Einzige. Und sein Name ist leicht zu merken. Die Vielgötterei machte allen das Leben schwer, auch weil sie wie eine moderne Regierung funktionierte. Es gab einen Gott, der für den Krieg zuständig war, und einen für das Meer, der dritte verwaltete das Jenenseits, und selbst die Post hatte damals einen göttlichen Minister, dessen Ausstattung mit Flügelschuhen bis heute unerreicht geblieben ist. Trotz Arbeitsteilung gehörten Intrigen und Kompetenzstreit im Olymp zum täglichen Geschäft, und wenn die Götter zu den Sterblichen hinabstiegen, entstand in der Regel ein Schlamassel, der nicht dadurch besser wurde, dass man ihn göttlich nennen durfte.

Der einzige Gott hat es hingegen nicht nötig, sich mit kleinlichen Zuständigkeiten herumzuschlagen. Er hat das große Ganze im Blick; gerade wenn der Mensch ihm das Misslingen vorhalten will, das im Detail, also im individuellen Leben leider zur Daseinsprüfung dazugehört, fehlt von Theologen nie der Hinweis, dass Gott kein Ombudsmann ist. Vielleicht deshalb ist die Sehnsucht nach Göttern so groß, die man auf eine Kernkompetenz festlegen kann. Damit endlich Schluss ist mit dem unversellen Dilettantismus. Einer dieser modernen Dienstleistungsgötter heißt Gottfried Böhm, ist Architekt und wird am heutigen 23. Januar 100 Jahre alt. Um seine Lebensleistung in eine feste Würdigungsform zu gießen, die mindestens 15 Jahre bis zur ersten Kernsanierung hält, hat ihn dpa „den Gott des Betons“ genannt, auch weil er so fabelhafte Kirchen aus diesem Material geschaffen hat.

Götter wie Böhm bilden den neuen Olymp. Immer ist der Aufgabenbereich auf eine Nische festgelegt, die das Scheitern des göttlichen Willens praktisch unmöglich macht. Handwerksgötter könnte man diese neue göttliche Seilschaft nennen. Um das Scheitern auszuschließen, werden oft Wettbewerbe ausgeschrieben: Wer ist der Gott der Gitarrenspieler?, fragen einschlägige Zeitschriften ihre Leserinnen und Leser. Es sollte niemand verwundern, dass Jimi Hendrix der erste Anwärter auf diesen Thron ist. Längst ist auch klar, dass Sterne Koch Jens Rittmeyer sich in Buxtehude zum Sofengott hochgequirt hat. Und nicht nur im Ruhegebiet gedenkt man bei vortrefflich von der Seite in den Strafraum geschossenen Pässen des Flankengotts Stan Libuda von der blau-weißen Glaubensgemeinschaft Schalke 04. Sie alle wiederum sind einer höheren Macht unterstellt, welche die indische Schriftstellerin Arundhati Roy auf eine schlüssige Formel gebracht hat: dem Gott der kleinen Dinge. Seien es nun Kirchen, Sofen, das Gitarrenspiel oder eine Bananenflanke aus dem Ruhegebiet. Im Detail steckt eben nicht der Teufel, sondern ein göttlicher Fachmann.



## Erkannt und verkauft

Eine US-Firma betreibt eine gigantische Datenbank mit Milliarden Fotos von Gesichtern. Sind ihre Dienste legal?

> **Wirtschaft, Seite 18**

## Online-Glücksspiel soll erlaubt werden

Die Bundesländer einigen sich darauf, Angebote wie Poker und Roulette im Internet unter Auflagen zu genehmigen. Sie reagieren damit auf einen rasant wachsenden Schwarzmarkt

VON JAN WILLMROTH

**Frankfurt** – Das Glücksspiel in Deutschland steht vor einem Umbruch. Nach langen Verhandlungen haben sich die Bundesländer auf eine Gesetzesnovelle verständigt, mit der Glücksspiele im Internet weitgehend erlaubt werden sollen. Online-Poker und digitale Roulette-Spiele, aber auch virtuelle Spielautomaten wären damit erstmals bundesweit legal. Für Sportwetten, die bislang in einer rechtlichen Grauzone stattfanden, soll es den Plänen zufolge dauerhafte Erlaubnisse geben. Das staatliche Lotteriemonopol bleibt bestehen.

Die Regierungschefs der Länder sollen die neue Glücksspielregulierung bereits auf ihrer nächsten Konferenz am 5. März in Berlin beschließen.

Deutschland ist der größte Glücksspielmarkt Europas. Lotterien, Sportwetten und Casinoanbieter setzen hierzulande nach Daten der Bundesländer 13,9 Milliarden Euro um. Ein Fünftel dieser Summe entfällt auf bislang illegale Angebote. Allein an die zwei Milliarden Euro verdienen Anbieter verbotener Online-Casinos schätzungsweise im Jahr. Den größten Anteil haben nach wie vor Spielautomaten in Gaststätten und Spielhallen, gefolgt von den 16 Lotteriegesellschaften. Illegale Angebote wachsen mit Abstand am schnellsten.

Mit den Reformplänen reagieren die für das Glücksspiel weitgehend zuständigen Bundesländer auf den Druck, der durch den boomenden Schwarzmarkt entstanden ist: Es gelang ihnen nie wirklich, die bisher geltenden Verbote durchzusetzen. Schwarzmarktanbieter aus dem Ausland

konnten agieren, ohne Konsequenzen zu befürchten. Befürworter einer Marktöffnung bemängeln, dem Staat entgingen seit Jahren Steuereinnahmen. Kritiker befürchten mit den nun angedachten Regeln höhere Suchtgefahren vor allem für Jüngere.

Der neue Glücksspielstaatsvertrag sieht eine bundesweit zuständige Behörde zur Regulierung des Online-Angebots vor. Spieler dürften dem Entwurf zufolge über alle Angebote hinweg nicht mehr als 1000 Euro pro Monat einzahlen. Die Zahlungsströme sollen zentral überwacht werden. Eine bundesweite Sperrdatei soll Spielsüchtigen schützen. Anbieter müssen zudem ein „automatisiertes System“ zur Früherkennung von Suchtgefahren nachweisen. Künftig soll es erlaubt sein, Sportwetten und Automaten-Spiele auf derselben Plattform anzubieten und noch dazu

Lotterien zu vermitteln. Davon zu unterscheiden sind Casinospiele wie Roulette und Blackjack. Für diese sollen Unternehmen gesondert staatlich konzessioniert werden, wobei die Länder weitgehend autonom über Details entscheiden können.

Bislang hatte Schleswig-Holstein als einziges Bundesland vorübergehend Erlaubnisse für private Online-Anbieter erteilt. Diese waren Anfang 2019 erloschen; die Regierung in Kiel hatte sie verlängert. Die in den Verhandlungen federführende Staatskanzlei in Nordrhein-Westfalen wollte die geplante Reform nicht kommentieren.

Für den 19. Februar sind Interessensverbände zur Anhörung nach Düsseldorf geladen. In Branchenkreisen erwartet man keine grundlegenden Änderungen mehr. Am 1. Juli 2021 soll das Gesetz in Kraft treten. > **Wirtschaft**

## Nicht lustig

Dänemark schränkt den Verkauf von Lachgas ein

Identifiziert: Lachgas hat unter Jugendlichen in Dänemark in den letzten Jahren, drei Jahren eine steile Karriere als billige, legale und leicht zugängliche Partydroge gemacht und Ärzten zufolge schon mehrere Todesopfer gefordert.

Konsumenten können sich den Stoff bislang an jeder Straßenecke besorgen: Sie kaufen die kleinen metallischen Kartuschen für die Sahnesiphons und inhalieren dann meist aus Luftballons, die sie damit füllen. Es ist ein kurzer Rausch, der nur wenige Minuten anhält – weswegen manche den Ärzten zufolge an einem Abend zwischen 50 und 200 solcher Kartuschen verbrauchen. Vor allem nach öffentlichen Festen stolpert man auf Gehwegen und in Parks in Kopenhagen über

all über die weggeworfenen Patronen. Kopenhagener Drogen-Hotlines berichten, dass die Anzahl der Anfragen und Notrufe wegen Lachgas-Vergiftungen zuletzt schnell wuchs.

Einer Umfrage der dänischen Gesundheitsbehörden zufolge inhaliert in der Altersgruppe der 15- bis 25-jährigen männlichen Schüler und Studenten schon jeder sechste ab und zu Lachgas. Oft in Kombination mit Alkohol oder anderen Drogen. Alarmiert hat die Behörden, dass es dabei mittlerweile vereinzelt zu Todesfällen gekommen ist. „Letztlich ist es ein Nervengift“, erklärte der Arzt Asmus Bisgaard dem staatlichen Rundfunk DR. Ein Problem sei, dass die Konsumenten, anders als die Mediziner, nicht dafür sorgen,

dass der Körper während des Konsums noch genug Sauerstoff erhält. Das kann zu Nervenschäden oder gar zum Ersticken führen.

Diese Woche nun reagierte die Politik. „Der große Missbrauch von Lachgas verursacht viele Eltern und kann unseren dänischen Jugendlichen irreparable Schäden zufügen“, sagte Wirtschaftsminister Simon Kollerup. Im Parlament steht eine große Mehrheit für den Plan der Regierung, von Mai an als erstes EU-Land den Verkauf von Lachgas an Jugendliche unter 18 zu verbieten. Jede andere Privatperson soll nur mehr zwei Patronen à acht Gramm kaufen dürfen. Kiosken und Läden, die gleichzeitig Alkohol und Zigaretten führen, und die zuletzt gut verdienten an den Sahnekartuschen, soll der Verkauf ganz verboten werden. Die Frage ist, wie effektiv das Verbot sein wird: Auf Amazon gibt es den 50er-Pack Kartuschen schon für knapp 20 Euro. KAI STRITTMATTER

## HEUTE

**Meinung**  
Die Rückkehr Heinz-Christian Straches in die Politik wird der FPÖ schaden ..... 4

**Politik**  
Im Irak wächst die Furcht, der IS könne das Chaos ausnutzen und wiedererstarken ..... 7

## Feuilleton



Die Filmsatire „Jojo Rabbit“ setzt auf einen brillant deplatzierten Feelgood-Ton ..... 10

**Wirtschaft**  
Neben Umweltschützern sieht auch die Industrie den Kohlekonzens vom Bund missachtet ..... 19

**Sport**  
414 Knieschäden: Warum Skirennfahrer sich immer öfter verletzen ..... 25

Medien, TV-/Radioprogramm ..... 15, 16  
Forum & Leserbrief ..... 13  
Kino · Theater ..... im Lokalteil  
Rätsel ..... 11  
Traueranzeigen ..... 20



## Handelsstreit auf offener Bühne

US-Präsident Trump droht der EU mit Zöllen, Kommissionschefin von der Leyen kündigt Abgaben für Klimasünder an

**Davos/Brüssel** – Die größte Volkswirtschaft und der größte Handelsblock der Welt steuern auf spannungreiche Wochen zu: Es droht eine Verschärfung des Handelsstreits zwischen den USA und der Europäischen Union. Der amerikanische Präsident Donald Trump betonte vor seiner Abreise aus Davos, die EU müsse mit neuen Zöllen rechnen, wenn sie nicht Zugeständnisse mache. Nach Abschluss eines sogenannten Teil-Handelsabkommens mit China sei es nun an der Zeit, sich um die „unfairen“ Handelsbeziehungen mit Europa zu kümmern, sagte Trump am Mittwoch vor Journalisten.

Zugleich warnte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen auf dem Weltwirtschaftsforum, dass die EU in Zukunft eventuell Strafzölle für Importe aus

Staaten einführen werde, in denen niedrigere Standards beim Klimaschutz gelten.

Trump sagte, die EU sei „ein schwierigerer Geschäftspartner als China“. Mit Peking möchte er ein vertieftes Handelsabkommen abschließen. Ausdrücklich erwähnte Trump in Davos mögliche Zölle auf Autos in Höhe von 25 Prozent, was besonders die deutsche Wirtschaft treffen würde. Trump hat aber in der Vergangenheit schon häufiger mit ihnen gedroht. Zum Zeitpunkt sagte er jetzt: „Ich habe ein Datum im Kopf“, ohne den Termin zu nennen.

Trump sagte, er hoffe, die Verhandlungen mit der EU über den Handelsstreit noch vor der US-Präsidentenwahl im November zu beenden. EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen zeigte sich zuversichtlich, bald ein Handelsabkommen mit

den USA vereinbaren und damit Strafzölle auf US-Importe europäischer Autobauer verhindern zu können. Es sei gut, dass es einen Verhandlungsprozess mit den USA gebe, sagte die frühere Bundesverteidigungsministerin, „denn wir wollen in einigen Wochen gemeinsam ein Abkommen haben, das diese Themen abschließt“.

Mit Trump habe sie besprochen, wie diese Gespräche weitergehen sollten. „Unsere Expertinnen und Experten setzen sich jetzt zusammen, gucken auf die Fakten, tauschen Zahlen aus, stellen die Frage nach Fairness auf beiden Seiten“, sagte von der Leyen, die seit Dezember die Kommission in Brüssel führt. Wichtig sei, die Gespräche nicht abbrechen zu lassen.

Allerdings erwähnte von der Leyen in ihrer Rede in Davos zugleich einen Vor-

schlag, der die Beziehungen zu den USA und anderen Handelspartnern stark belasten könnte. Sie erläuterte die Pläne der EU für den Klimaschutz. Um zu verhindern, dass Industriebetriebe wegen schärferer Vorgaben aus Europa abwandern und auf anderen Kontinenten Klimagase in die Atmosphäre blasen, denkt die Kommission über ein sogenanntes CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichssystem nach, eine Strafzölle auf Importe aus Ländern mit laxen Standards. Von der Leyen bezeichnete dies als „eine Frage der Fairness gegenüber unseren Unternehmen, die wir vor unlauterem Wettbewerb schützen werden“. Sie hoffe aber, dass dies nicht nötig sei, weil andere Staaten lieber mit der EU beim Klimaschutz zusammenarbeiten wollten. B. BRINKMANN, B. FINKE > **Seite 4, Wirtschaft**



Der Kultur- und Freizeit-Service mit Tipps vom 23. bis 29. Januar

## REISE

**Fahrt ins Blaue** Im Heißluftballon über den Allgäuer Alpen – im Winter ist die beste Zeit dafür. Aufgrund der Kälte gibt es keine tückischen Auf- und Abwinde. Und die Fernsicht ist grandios. > **Seite 29**

## Daimler steckt in der Krise

Der Gewinn des Autobauers hat sich 2019 halbiert

**Frankfurt** – Daimler hat 2019 abermals einen Gewinneinbruch erlitten. Das operative Ergebnis habe nach vorläufigen Zahlen 5,6 Milliarden Euro betragen. Im Jahr zuvor waren es noch 11,1 Milliarden Euro. Das teilte der Konzern in einer Pflichtveröffentlichung mit. Darin seien noch nicht zusätzliche Aufwendungen durch den Dieselskandal in Höhe von 1,1 bis 1,5 Milliarden Euro enthalten. REUTERS > **Wirtschaft**

## Künast will härtere Strafen für Beleidigungen

**Berlin** – Die Grünen-Bundestagsabgeordnete Renate Künast hält es für denkbar, Beleidiger mit Freiheitsstrafen zu belegen. „Bei Mehrfachtätern wird das eine Option sein“, sagte Künast der SZ. Das Berliner Landgericht hatte ihr am Dienstag auf eine Beschwerde in einem Beleidigungsverfahren zum Teil recht gegeben. DE > **Seite 5**

## Hackerangriff auf den Amazon-Chef

**Dubai** – Das Telefon von Amazon-Gründer Jeff Bezos ist nach Einschätzung von UN-Experten möglicherweise gehackt worden, nachdem er ein Dokument vom WhatsApp-Account des saudischen Kronprinzen Mohammed bin Salman erhalten hat. Die USA müssten eine Ermittlung einleiten, forderten sie. AP > **Seite 7**

## Dax steigt auf Rekordhoch

**Frankfurt/Main** – Der Deutsche Aktienindex Dax ist am Mittwoch auf den höchsten Stand seiner Geschichte gestiegen. Gleich zum Handelsauftakt erreichte der deutsche Leitindex 13.601,65 Punkte und übertraf damit das bisherige Rekordhoch von 13.596,89 Zählern aus dem Januar 2018. DPA > **Wirtschaft**

Dax ▼	Dow ▶	Euro ▶
Xetra Schluss 13516 Punkte - 0,30%	N.Y. Schluss 29187 Punkte - 0,03%	22 Uhr 1,1090 US-\$ + 0,0008

## DAS WETTER

8° / -8°

Es ist wechselnd bis stark bewölkt und meist trocken. Gebietsweise hält sich Nebel oder Hochnebel, es kann den gesamten Tag über neblig-trüb bleiben. Je nach Sonnenscheindauer und Nebellage werden null bis acht Grad erreicht. > **Seite 13 und Bayern**

**Mittwoch-Lotto** (22.01.2020)  
**Gewinnzahlen:** 3, 16, 23, 33, 41, 47  
**Superzahl:** 4  
**Spiegel:** 5 0 3 2 8 17  
**Super 6:** 7 7 2 5 2 8 (Ohne Gewähr)

**SZ Die SZ gibt es als App für Tablet- und Smartphone: sz.de/zeitungapp**

Süddeutsche Zeitung GmbH, Hultschiner Straße 8, 81677 München; Telefon 089/2183-0, Telefax -9777; redaktion@sueddeutsche.de  
Anzeigen: Telefon 089/2183-1010 (Immobilien- und Mietmarkt), 089/2183-1020 (Motormarkt), 089/2183-1030 (Stellenmarkt, weitere Märkte), Abo-Services: Telefon 089/2183-80 80, www.sz.de/abo

A. B. F. GR. I. L. N. SLO. € 3,70; ES (Kanaren): € 3,80; dkr: 29; £ 3,50; kn 30; SFR: 4,90

## ACHT TAGE KULTUR

## Erding

Die Band **Servus Django** spielt Coverversionen von Songs verschiedener Stilrichtungen als eine ganz eigene Mischung aus Gipsy-Jazz und Gesang mit bayerischen Texten. **Michael Benker** (Gitarre, Gesang), **Reimo Oberth** (Gitarre) und **Georg Karger** (Kontrabass) sind am Donnerstag, 23. Januar, um 20 Uhr im „**ioer**“, Freisinger Str. 1, zu erleben. Karten gibt es an der Abendkasse.

Für den Auftritt der **Spider Murphy Gang** in der **Stadthalle** am Freitag, 24. Januar, 20 Uhr, gibt es noch einige Restkarten. Die sieben Musiker spielen auf ihrer **Unplugged Akustik Tour** nicht nur altbewährte eigene Lieder, sondern auch Songs von **Elvis**, **Chuck Berry**, **Hank Williams** oder auch **Canned Heat**.

Eine **musikalische Lena Christ-Lesung** gibt es am Sonntag, 26. September, um 19 Uhr, im **kleinen Saal der Stadthalle**. Die Schauspielerinnen **Petra Auer** und ihr Kollege **Winfried Frey** lesen aus „Erinnerungen einer Überflüssigen“ und „Die Rumphani“. Begleitet werden sie vom Trio **Daniel Zacher** (Akkordeon), **Ulrike Straub** (Geige) und **Ludwig Beck** (Tuba). Vorverkauf in der Stadthalle.

Das **Cineplex-Kino** zeigt am Sonntag, 26. Januar, in einer **Live-Übertragung aus dem Bolschoi-Theater** den **Ballett-Klassiker „Giselle“**. Die Übertragung beginnt um 16 Uhr und dauert mit einer Pause bis 17.30 Uhr. sz

## Dorfen

Der Auftritt des Dorfer Kabarettisten **Alfred Mittermeier im Jakobmayer** am Freitag, 24. Januar, ist **ausverkauft**. Mittermeier zeigt sein neues Programm „**Paradies**“. Am 18. Juli ist Mittermeier wieder im Jakobmayer zu erleben, dann beim **Rampensäue-Programm** mit drei Kabarett-Kollegen.

Die Band **Dreiviertelblut** gibt am Samstag, 25. Januar, 20 Uhr, ein Gastspiel im **Jakobmayer-Saal**. Gerd Baumanns Kompositionen beflügeln die krude Geschichten von Sänger Sebastian Horn über das Leben, den Tod und was dazwischen liegt. Was als Ganzes dabei entsteht, darf man getrost als „phantastischen Realismus“ bezeichnen. Mit **Florian Riedl**, **Dominik Glöbl**, **Luke Cyrus Götz**, **Benjamin Schäfer** und **Flurin Mück**. sz

## Fraunberg

**Teresa Sperling und Stefan Voglhuber** zeigen ihr eigene Theaterkomödie „**Zwoa wia Bonnie und Clyde**“ im **Gasthaus Strasser in Oberbiebach** noch vier Mal. Die beiden träumen als Babsi und Mane vom schnellen Geld, einer Heirat in Las Vegas und dem Ruhestand auf Hawaii. Dafür müssen sie aber erst mal eine Bank knacken. Das klingt in der Theorie einfach, in der Praxis stehen die beiden Möchtegern-Ganoven vor einigen Problemen. **Aufführungen** von Donnerstag bis Samstag, 23. bis 25. Januar, 20 Uhr, sowie letztmalig am Sonntag, 26. Januar, 19 Uhr. sz

## Wörth

Die Pfarrei **St. Peter Wörth** lädt zum **Neujahrskonzert** am Sonntag, 26. Januar, um 18 Uhr im Pfarrheim Wörth. **Anna Kakutia** (Violine) und **Barbara Pöschl-Edrich** (Harfe) spielen Werke von Gaetano Donizetti, Louis Spohr, Marcel Tournier und Eugène-Auguste Ysaÿe. Die georgische Geigerin Kakutia zeigt in ihrem virtuos und beseelten Spiel die tief-verwurzelte Musikkultur des östlichen Europas, heißt es in der Ankündigung. Und die Harfenistin Pöschl-Edrich greift auf die Erfahrungen ihres 14-jährigen Aufenthalts in Boston zurück. Zusammen lassen die zwei Musikerinnen großartige Werke in neuen Interpretationen erklingen. Das **Ensemble Mosaïque Duo** formiert sich aus dem gleichnamigen Quintett. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Anschließend lädt die Pfarrei zum Sektempfang ein. sz



Das schwarze Wannengestell von Carina Deuschls Wanne ist aus Carbon, die weiße Innenhülle ist aus Spezialtextil. Alles in allem wiegt das gute Stück nur sieben Kilogramm. FOTOS: CARINA DEUSCHL/OH

## Gestalterisch überzeugend

Carina Deuschl hat ein schönes Logo für die Erdinger Regionalmarke entworfen. Die in Isen aufgewachsene 31-Jährige hat aber auch schon weltweit mit einer faltbaren Badewanne Furore gemacht

VON FLORIAN TEMPEL

**Erding** – Die neue Regionalmarke für alles mögliche aus dem Landkreis Erding hat zwar noch keine klar umrissenen Inhalte, aber immerhin schon mal ein überzeugendes Design. Die Marke „Echt Erding“ hat Carina Deuschl gestaltet. Die 31-Jährige ist im Landkreis regional verwurzelt und international bekannt. Vor zwei Jahren machte sie weltweit mit ihrer faltbaren Badewanne „Xtend“ Furore und räumte mehrere Designpreise ab, darunter der German Design Award in Gold.

Carina Deuschl ist in Isen geboren und aufgewachsen. Aufs Gymnasium ging sie aber jenseits der Landkreisgrenze in Gars am Inn. Nach dem Abitur 2008 zog sie nach München und absolvierte ein Doppelstudium. Denn nach einem Semester Kunstgeschichte an der LMU München sei ihr klar geworden, „ich brauche auch die Praxis dazu“, sagt sie rückblickend. Sie überzeugte mit ihrer Bewerbungsmappe an der Kunstakademie München, wo es auch einen Studiengang für Innenarchitektur gibt. Ab dem zweiten Semester fuhr sie dann zweigleisig an der Uni und der Kunstakademie, und profitierte von ihrer Dop-



Carina Deuschl, Münchner Designerin aus Isen. FOTO: CARINA DEUSCHL/OH

plstrategie, alles über Design zu lernen, wissenschaftlich und praktisch. Abgerundet wurde ihre Ausbildung noch zusätzlich, als sie an der Neuen Sammlung, der Design-Abteilung der Pinakothek der Moderne, als Werkstudentin aufgenommen wurde. 2014 machte sie ihren Magister in Kunstgeschichte, 2015 ihr Diplom als Innenarchitektin an der Kunstakademie.

Ihre Abschlussarbeit war die faltbare Badewanne. Eine tolle Idee, die Carina Deuschl aber vor allem auch genial umsetzte. „Ich habe schon immer von einer Badewanne zum Mitnehmen geträumt“ – das haben vielleicht andere auch, doch Deuschl konnte den Traum realisieren. Das schwarze Wannengestell ist aus einer Carbon-Platte mit einem Hochdruckwasserstrahl geschnitten. Die weiße Innenhülle ist aus einem beschichteten Spezialtextil. Alles in allem wiegt das gute Stück nur sieben Kilogramm. Nachdem die Badewanne bei der Ausstellung der Abschlussarbeiten entdeckt worden war, ging es rund. Deuschl bekam Auszeichnungen, Einladungen zur Ausstellung und es wurde überall auf dem Globus berichtet, in Fachzeitschriften genauso wie in normalen Zeitungen. Manche Internetberichte hatte

mehr als eine Millionen Klicks. Doch bei allem Erfolg, fehlte und fehlt bis heute eines: Carina Deuschl fand kein Unternehmen, das ihre fantastische Wanne in Serie produzieren wollte. Dabei „bekomme ich noch immer, wirklich jeden Tag, Anfragen aus der ganzen Welt, wo man die Wanne kaufen kann“ – von Campern, Kliniken, Heimen oder einfach von Menschen, die wenig Wohnraum haben.



Beruflich hatte Carina Deuschl dennoch gute Jahre. Nach ihrem Abschluss war sie vier Jahre lang Dozentin an der Kunstakademie, zuletzt hatte sie sogar die Lehrstuhlvertretung inne. Nebenbei betrieb sie seit 2015 ihr eigenes Designstudio. Seit 2018

unterrichtet sie bei den Innenarchitekten an der Hochschule Rosenheim Bau- und Designgeschichte.

Als Designerin bearbeitet Carina Deuschl alle Felder: Sie bietet klassische Innenarchitektur genauso an die Produkt- und grafische Design. Im vergangenen Jahr hat sie zum Beispiel ein neues Sportmodegeschäft in Dorfen in der Nähe des Bahnhofs komplett gestaltet. Ihr aktuelles Produkt-Projekt ist ein neuartiges Kameragurtsystem, das den Nacken nicht so stark belastet wie herkömmliche Gurte. Und mit von ihr entworfenen Möbeln ist sie demnächst auf der weltweit wichtigsten Möbelmesse in Mailand zu sehen.

Dass sie nebenbei das überzeugende „Echt Erding“-Logo entworfen hat, braucht bei so vielfältigen Fähigkeiten keinen zu wundern. Der Markenname ist griffig, die Farben der drei Symbole sind aus dem Landkreiswappen übernommen und mit dem dreiteiligen Slogan verbunden: das rote Herz steht für „echt ehrlich“, die blaue Raute für „echt regional“ und die gelbe Sonne für „echt gut“. Es passt ganz einfach. Man kann sich nur wünschen, dass die Regionalmarke auch inhaltlich so gut wird, wie das gelungene Design.

## Schöne alte Sachen

Das Programm des Historischen Vereins bis Juli

**Erding** – Der Historische Verein Erding hat bis zum Sommer viel vor: Am 15. Februar geht es nach Regensburg zur Landesausstellung im Haus der Bayerischen Geschichte. Zwei Tage später hält Christian Nummerger einen Vortrag über die kulturellen Schönheiten von Bergamo und Brescia. Am 16. März spricht Roland Götz, Vizekanzler des Archivs des Erzbistums München und Freising, über die Marienverehrung in Altbayern. Am 21. März führt eine Halbtagesfahrt in die Villa Stuck, wo die Kunsthistorikerin Angelika Grepmaier-Müller durch die luxuriösen Räume und das repräsentative Künstleratelier Franz von Stucks führt. Der Kunsthistoriker und Filmemacher Bernhard Graf wird am 20. April über die Wittelsbacher und ihre Juwelen berichten. Eine Nachmittagsfahrt am 25. April führt zu schönen Kirchen im Landkreis Erding. Am 2. Mai steht ein Besuch im Museum Erding auf dem Programm. Museumsleiter Harald Krause und Projektant Giulio Salvati führen durch die Sonderausstellung

gen „Vom Gehen müssen und Ankommen dürfen“ und „Erding 1945 – wessen Heimat“. Die traditionelle Maiandacht findet am 5. Mai in der Kirche in Niederding statt. Am 11. Mai stellt Heike Kronseder Leben und Werk des 1883 in Erding geborenen und nach Worswede ausgewanderten Malers Albert Schiestl-Arding vor, in Vorbereitung auf die Schiestl-Ausstellung im Frauenkirchhof Ende Mai an. Über „Historische Herrschaftsräume südöstlich von Erding“ referiert Dorothea Hutterer am 15. Juni. Am 27. Juni geht es zur Kirchenbesichtigung ins Chiemgau. Der Historische Verein bietet auch zwei längere Reisen an: Vom 17. bis 19. April mit dem Archäologischen Verein nach Niederösterreich und vom 17. bis 20. Mai geht es ins Waldviertel und nach Südböhmen. sz

Die für alle offenen und kostenlose Vorträge finden stets im Erdinger Weißbräu statt und beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Anmeldungen zu den Fahrten bei Weber-Reisen Dorfen, Telefon 08081/745.

## Neue Formationen

Nachklang-Konzert mit „Quiolett“ und „Soundwalk“

**Erding** – Das 23. Nachklang-Konzert am Sonntag ist ein ganz besonderes. Nicht nur der Ort und der Anlass, auch die musikalischen Beiträge sind diesmal sehr speziell ausgesucht. Zugunsten der Sanierung der Orgel in der katholischen Kirche St. Vinzenz in Erding-Klettham werden die jungen Künstlerinnen und Künstler im Pfarrsaal von St. Vinzenz musizieren. Die Gesamtleitung hat wie immer Ulli Büsel.

Neben der Akademie des Jugendkammerorchesters *Violinissimo* wird auch *Quiolett* zu hören sein. *Quiolett*, das sind vier junge Geigerinnen und Geiger, die unter anderem eine Komposition von Clara Büsel zu Gehör bringen werden. An diesem Abend steht ausschließlich Kammermusik auf dem Programm. Das Publikum darf sich auch auf ein Akkordeonduo und einen leidenschaftlichen Tango mit Violine und Gitarre freuen.

Sandra Rieger und Judith von Berg, zwei junge Geigerinnen aus dem Kammerensemble von *Violinissimo*, haben sich vor ei-

nigen Monaten zum Duo *Soundwalk* zusammengeschlossen. Sie wollen dem Publikum ein musikalisches Erlebnis bieten, das dem Zuhörer einen Weg zwischen den Klangwelten klassisch geprägter Kompositionen, Elementen der zeitgenössischen Musik und dem Jazz bereitet. „Eine absolut neue, inspirierende, energiegeladene und erzählerische Art, Musik zu interpretieren und zu erleben“, schreibt Ulli Büsel in der Ankündigung.

Wer *Soundwalk* verpasst oder gleich noch einmal erleben möchte, hat dazu schon einen Tag später Zeit, wenn das Duo bei einem Begegnungskonzert im Linden Keller in Freising auftritt, wo am Montagabend auch das *Paranormal String Quartet* aus München zu hören sein wird. sz

**23. Nachklang-Konzert, Sonntag, 25. Januar, 19 Uhr, Pfarrsaal St. Vinzenz, Eintritt frei; Soundwalk, Montag, 26. Januar, 18 Uhr, Linden Keller Freising, Karten unter Telefon 08161/54 44 333 oder E-Mail an tickets@freising.de.**

## Grenzenlose Improvisation

**Moosach** – Mit internationalen Improvisationen aus Musik, Wort und Tanz startet das Meta Theater in Moosach im Landkreis Ebersberg ins neue Jahr. An gleich zwei Abenden sind Mitglieder der ebenso legendären wie großartigen Band *Embryo*, zwei Tänzer und ein Dichter zu Gast, um dem Publikum ihr gemeinsames Projekt „Embryo, Poesie & Butoh Dance“ zu präsentieren. An diesem Samstag gibt es erstmal ein informelles Come Together, bei dem man die Künstler im Gespräch kennenlernen und etwas über die Denkanstöße, Hintergründe und Impulse zu ihrem Projekt erfahren kann. Außerdem wollen sie mit kleinen Experimenten, skizzenhaft, szenisch und musikalisch andeuten, was zwei Wochen später als Performance zu sehen sein wird.

„Embryo, Poesie & Butoh Dance – Improvisationen von Text, Tanz und Musik“ ist eine Begegnung zwischen den Kulturen, zwischen den Elementen und zwischen Künstlern. Mit dabei im Meta Theater sind die beiden *Embryo*-Mitglieder Marja Burchard (Vibrafon, Posaune) und Maasl Maier (Bass, Percussion, Saxofon). Bei der Band, die bereits 1969 gegründet wurde, macht Improvisation einen großen Teil des Schaffens aus. „Alte und neue Kompositionen verschmelzen zu einem einzigartigen Klangerlebnis, in dem außer- und inereuropäische Melodien, Rhythmen, Jazz und rockig-psychedelische Klänge zu hören sind.“

Hinzu kommen der Tänzer Shusaku Takeuchi und die Tänzerin Anna Orkolainen, beide sind derzeit Stipendiaten der Villa Waldberta in München. Orkolainen ist 1981 in Finnland geboren und mit russischen Wurzeln aufgewachsen. Beide verbindet die Liebe zum japanischen Butoh Tanz und zur Improvisation. Für die Poesie zuständig ist der Wortkünstler Daniel Graziadei. Er mag es, spontan zu dichten, vor aller Augen und Ohren. Gemeinsam werden diese Künstler etwas präsentieren, das die Grenzen zwischen Musik, Tanz und Wort auflöst und ihre Improvisationen zu einem Ganzen verschmelzen lässt. sz

„Embryo, Poesie & Butoh Dance“ im Meta Theater, Moosach, Samstag, 25. Januar, und Samstag, 8. Februar, jeweils 20 Uhr, Reservierungen unter Telefon 08091/3514 oder per E-Mail an info@meta-theater.com.

## Bestattungen im Landkreis

## Erding

Rudi **Gandl**, 54 Jahre. Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung am Samstag, 25. Januar, um 10 Uhr in der Aussegnungshalle im Städtischen Parkfriedhof Altmerding.

## Dorfen

Sofie **Sattler**, 89 Jahre. Trauergottesdienst am Donnerstag, 23. Januar, um 11 Uhr in der Pfarrkirche Maria Dorfen mit anschließender Urnenbeisetzung im Friedhof Dorfen.

Sophie **Kratzer**, 30 Jahre. Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Samstag, 25. Januar, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Dorfen.

## Johannrettenbach

Johann **Drexler**, 82 Jahre. Trauergottesdienst am Donnerstag, 23. Januar, um 14 Uhr in der Kirche St. Johannes der Täufer mit anschließender Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Johannrettenbach.

## Kirchötting

Sabine **Mayer**, 49 Jahre. Rosenkranzandacht am Freitag, 24. Januar, um 19 Uhr. Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Samstag, 25. Januar, um 12 Uhr in Kirchötting.

## Moosinning

Reimund **Marheineke**, 84 Jahre. Gottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Donnerstag, 23. Januar, um 14.30 Uhr in der Kirche St. Emmeram in Moosinning.

## Neufinsing

Cornelia **Tuschl**, 51 Jahre. Seelengottesdienst am Donnerstag, 23. Januar, um 14 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg in Finsing mit anschließender Beerdigung im Gemeindefriedhof Neufinsing.

## Oberneuching

Johann **Brunhiler**, 88 Jahre. Rosenkranzandacht am Donnerstag, 23. Januar, um 18 Uhr in der Pfarrkirche Oberneuching. Requiem mit anschließender Beerdigung am Freitag, 24. Januar, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Oberneuching.

## Taufkirchen/Vils

Josef **Schmidbauer**, 79 Jahre. Trauergottesdienst mit anschließender Urnenbeisetzung am Freitag, 24. Januar, um 14 Uhr in der Aussegnungshalle des Friedhofs Taufkirchen/Vils.

## Walpertkirchen

Martha **Scheffelmann**, 69 Jahre. Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung am Freitag, 24. Januar, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Walpertkirchen.



Sandra Rieger (links) und Judith von Berg sind langjährige Mitglieder von Violinissimo und seit kurzem das Duo Soundwalk. FOTO: RONNY OLEJAK/OH